

Wir feiern die Geburt Jesu – der Kern von Weihnachten

Lied: 150 „Noel, Noel ...“ Schriftlesung: Philipper 2,5-11 Lied: 153,1-4 „Herbei o ihr Gläubigen“

Liebe Gemeinde, liebe Geschwister und Freunde,

Jahr für Jahr ereignet sich in der Weihnachtszeit ein gewaltiges Drama. Die meisten Menschen in unserem Land feiern Weihnachten ohne Jesus. Das trifft besonders auf die Vielen zu, die sogar einen Weihnachtsgottesdienst besuchen und sonst das ganze Jahr nichts mit Jesus am Hut haben. Es ist natürlich eine große Chance, wenn sie an Weihnachten dennoch einen Gottesdienst besuchen, vorausgesetzt, dass zwei Bedingungen erfüllt sind: Erstens, dass in dem Gottesdienst zur Sprache kommt, was der Kern von Weihnachten ist und Zweitens, dass sie ihr Herz für Jesus öffnen.

Jemand hat gesagt: „Weihnachten ohne Jesus ist wie Skifahren ohne Schnee. Es macht einfach keinen Sinn.“

Ich will heute weder über das Kind in der Krippe sprechen noch über die Hirten, auch nicht über die Engel und ebenso wenig über Maria und Josef.

Mein Thema für den Heiligen Abend 2020 lautet schlicht und einfach:

Wir feiern die Geburt Jesu – Der Kern von Weihnachten

- 1. Weil Jesus der gewaltigste Ausdruck von Gottes Liebe ist – Joh. 3,16**
- 2. Weil Jesus unsere Sünde auf sich nahm – Joh. 1,29**
- 3. Weil Jesus unsere Hoffnung ist – 1. Petrus 3,9**

1. ... weil Jesus der gewaltigste Ausdruck von Gottes Liebe ist – Joh. 3,16

Wenn ich heute über Jesus spreche, dann meine ich damit nicht nur das Kind in der Krippe, sondern Jesus. Wenn wir Geburtstag feiern geht es doch auch nicht nur um unsere Geburt oder die Kindheit. Da gehören dann doch auch all die Jahre und Jahrzehnte hinzu, die wir seit unserer Geburt gelebt haben. Und das ist, wenn wir die Geburt Jesu feiern, nicht anders – oder?

Wir feiern die Geburt Jesu, weil Jesus der größte Ausdruck der Liebe Gottes ist. ER ist Liebe in Person. Und weil das so ist, sagt uns der goldene Vers der Bibel:

So sehr (auf diese Weise, mit der Intensität) hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn hingegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. Joh. 3,16

Jeder, der das zum ersten Mal gehört hat, wird sagen müssen: Das ist der absolute Hammer. Im Allgemeinen stellen sich die Menschen Gott ganz anders vor. Für sie ist Gott der große Bestimmer. Der sagt wo's lang geht und wenn das nicht funktioniert, dann setzt es was. Damit übertragen wir überzogene Beispiele von uns Menschen auf Gott. Und das ist verkehrt. Gott ist anders. Gerade weil er Gott ist. Die gewaltigste Aussage im NT kommt in nur drei Worten zum Ausdruck. „**Gott ist Liebe**“ (1. Joh. 4,8+16).

Und wie sehr Gott Liebe ist, kommt in der Gabe seines Sohnes Jesus Christus zum Ausdruck. Wir staunen mit dem Apostel Paulus:

Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Röm. 8,32

Darum feiern wir den Geburtstag Jesu. Die Krippe ist noch nicht einmal der Anfang. Die Sache mit Jesus war schon vor Grundlegung der Welt im Heilsratschluss Gottes festgelegt, aber mit dem Kind in der Krippe wurde die Liebe Gottes zum ersten Mal sichtbar und begreifbar. Als der alte Simeon das Kind bei der Darbringung im Tempel auf die Arme nahm und es segnete, sagte er: **Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Lk. 2,30**

Wer Jesus kennenlernt und begegnet, der lernt Gottes Liebe kennen und begegnet ihr hautnah. Näher kann kein Mensch der Liebe Gottes kommen, als in seinem Sohn Jesus Christus. Und darum feiern wir seinen Geburtstag. Jesus ist der gewaltigste Ausdruck der Liebe Gottes.

Zu ihm kamen die Hirten von Bethlehem und die Weisen aus dem Morgenland. Kinder und Alte. Arme und Reiche. Gescheiterte Existenzen und angesehene Leute. Jesus ist der Heiland für alle Menschen. Für Menschen aus dem jüdischen Volk und aus der ganzen Welt.

Bei Jesus gibt es keine exklusiven Zutrittsrechte. Wenn hohe Repräsentanten in den westlichen Demokratien durch eine demokratische Wahl ermittelt werden, sagen sie gerne, dass sie ein Präsident oder Kanzler für das ganze Volk sein wollen. Das ist ein frommer Wunsch, dem nur wenige entsprechen. Doch bei einem war und ist das

anders. Jesus ist Retter aller Menschen. Seine Liebe schließt niemanden aus. Ja, niemanden!

2. ... weil Jesus unsere Sünde auf sich nahm – Joh. 1,29

Das hören wir eher nicht so gerne – oder? Liebe und Frieden. Das sind die Worte, die wir mit Weihnachten verbinden. Da stört das alte Wort von der „Sünde“ mit seinen Ecken und Kanten. Uns vielleicht. Gott nicht. Im Gegenteil. Das war der Grund für das Kommen Jesu in diese Welt. „**Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert**“, schreibt der Apostel Paulus, „**das Christus Jesus in die Welt gekommen ist um Sünder zu retten.**“ **1. Tim. 1,15**

Sünder sind Menschen, die in der Gefahr stehen, das Ziel ihres Lebens zu verfehlen. Und das betrifft nicht nur extreme Exemplare wie Mörder und Diebe, sondern uns alle. Wir sind von Natur aus Sünder und entsprechen nicht der Berufung Gottes für unser Leben. Und das nennt die Bibel Sünde, die sich ganz unterschiedlich in unserem Leben ausprägt. Doch es gibt niemanden, der ohne Sünde ist, mit der Ausnahme von Jesus.

Ich hatte bereits am 2. Advent gesagt, dass die Weihnachtsgeschichte schon die erste Passionsgeschichte im NT ist. Darum haben wir heute in der Schriftlesung auch noch einmal ganz bewusst den Christushymnus aus Philipper 2 gelesen. Und zwar ganz. Bis hin zum Tod am Kreuz. Pfr. Johannes Jourdan hat vor etlichen Jahren das Lied geschrieben: „Gott kommt zu uns.“ Und in einer Strophe heißt es dann:

Gott kommt zu uns. Die Krippe und das Kreuz sind seine Zeichen.
Gott kommt zu uns, und unsre Trauer soll der Freude weichen,
denn Gott lässt uns durch seine Liebe leben,
dass wir sie andern liebend weitergeben. Gott kommt zu uns.

Darum geht es. Krippe und Kreuz sind aus einem Holz geschnitzt. Das war von allem Anfang an klar. Jesus selbst hat gesagt: **Des Menschensohn ist nicht gekommen um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Mk. 10,45**

Um ein Erlöser aller Menschen zu werden, musste Jesus sein Leben für uns in den Tod geben. Aus zwei Gründen: Um unsere Sünden zu sühnen und dem Tod die Macht zu nehmen.

Wenn wir Weihnachten ohne Karfreitag feiern, setzen wir alles in den Sand. Nicht das schönste Kindlein in dem Stalle macht es aus, sondern das wir in Jesus ein Sühnopfer für unsere Sünden haben, wie es im 1. Johannesbrief (1. Joh. 2,2) heißt.

Und das besingen auch unsre alten Advents- u. Weihnachtslieder: Jesus ist kommen Grund ewiger Freude. Da wäre an dieser Stelle die 6. Strophe zu nennen:

**6) Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden,
Sünden der ganzen Welt trägt dies Lamm.
Sündern die ewge Erlösung zu finden,
stirbt es aus Liebe am blutigen Stamm.
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?
Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden.**

Das war auch die Botschaft von Johannes dem Täufer, als er auf Jesus hinwies und sagte: **Das ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde auf sich nahm. Joh. 1,25**

Zum Zeichen, dass er gewillt war diesen Auftrag auszuführen, ließ er sich von Johannes im Jordan taufen. Nicht für sich, denn er war ohne Sünde. Er tat es für uns.

Persönlich brauche ich an den Weihnachtstagen eine stille Stunde, in der ich es mit dem Liederdichter halten kann, der gesagt hat:

„Mit dir selber mein Befreier, will ich halten Weihnachtsfeier, komm ach komm ins Herz hinein, lass es Deine Krippe sein.“

Da stelle ich mich aber nicht nur an die Krippe, sondern ganz bewusst auch unter das Kreuz. Denn da hat Jesus auch an mich und Dich gedacht, als er rief: „**Es ist vollbracht.**“

3. ... weil Jeus unsere Hoffnung ist – 1. Petr. 1,3

Und das ist es, was wir wohl gegenwärtig am meisten brauchen. Hoffnung und Zuversicht. Wie viele Menschen sind mutlos und verzagt, weil sie keine Hoffnung haben. Die ersten Christen, so sagt man, wurden an der Liebe erkannt, die sie untereinander hatten. Und ebenso an der Hoffnung.

1Petr 1,3: Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.

Ein afrikanischer Christ verlor durch eine Krankheit seine 17-jährige Tochter. Die ganze Familie war mit Trauer erfüllt, aber auch getröstet durch die Hoffnung auf ein ewiges Leben. Auf dem Grab der Tochter ließ der Vater folgende Inschrift anbringen: „Der Tod hat keine Hände.“

Als ein Missionar ihn fragte, was diese Inschrift bedeutet, sagte er: „Ich weiß, dass mir der Tod mein Kind nicht wegnehmen und auf ewig festhalten kann, sondern ich werde es bei Jesus wieder sehen. Der Tod hat ja seit Ostern keine Hände mehr.“

Das ist der Reichtum, den das Leben eines wiedergeborenen Christen ausmacht, das er Hoffnung hat! Und das lässt uns auch in der Coronakrise zuversichtlich sein. Die einzige Lebensversicherung, die was taugt, ist der Glaube an Jesus. Der Ausdruck „Lebensversicherung“ ist doch nichts anderes als Etikettenschwindel. Das Leben lässt sich nicht versichern. Aber es lässt sich **absichern**, in dem man sich mit Haut und Haaren dem gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus zuwendet.

Es gibt menschlich gesehen ausweglose Situationen und Umstände in die wir geraten können. Hoffnungslos ist ein Kind Gottes jedoch nie. Das letzte Vermächtnis des Apostels Paulus ist der zweite Timotheus Brief. Er stand unter dem Eindruck: Die **„Zeit meines Abscheidens ist da.“ 2. Tim. 4,10** Menge

Er hat um das Evangelium wie mit wilden Löwen gekämpft. Sein Beistand war Gott selbst. Und er bekennt voller Zuversicht:

Er wird mich auch weiterhin vor allen bösen Anschlägen retten und mich sicher in sein himmlisches Reich bringen. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig. Amen.

2. Tim. 4,18

Nur wer bereit ist zu sterben, ist auch bereit zu leben. Ohne Angst, Panik oder Furcht.

Die Botschaft angesichts der Geburt Jesu lautet:

Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, den euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids. Lk. 2,10+11

Weil wir durch Jesus Hoffnung und Zuversicht haben, feiern wir Weihnachten 2020 mit **„großer Freude“** und in großer Zuversicht.

Persönlich habe ich schon manches Weihnachtsfest mit größeren Eintrübungen gefeiert, als in diesem Jahr. Vor allem in meiner Kindheit. Seit ich mein Leben dem Herrn Jesus im Glauben anvertraut habe, wird die Freude von Jahr zu Jahr größer. Nicht weil die Umstände um so viel besser geworden sind, sondern weil ich von der Zuverlässigkeit meines Herrn und seines Wortes mehr denn je überzeugt bin.

Der Kern von Weihnachten ist keine verklärte Romantik. Er beruht auf Fakten.

Wir feiern die Geburt Jesu

- 1. Weil Jesus der gewaltigste Ausdruck von Gottes Liebe ist – Joh. 3,16**
- 2. Weil Jesus unsere Sünde auf sich nahm – Joh. 1,29**
- 3. Weil Jesus unsere Hoffnung ist – 1. Petrus 3,9**

Lied: 154 „Freude, große Freude, leuchtet aus der Nacht“

Herr Jesus Christus,
was für ein Vorrecht ist es doch, dass wir auch in diesem Jahr wieder das Fest Deiner Geburt feiern dürfen. Mit großer Freude und Dankbarkeit. Da kann auch „das Corona-Virus“ nichts dran ändern. Ob einsam oder gemeinsam. Du unser Herr und Heiland bist bei uns. Nicht nur bei uns, sondern auch bei allen Menschen in der Welt.

Schenke uns eine neue Offenheit für das Evangelium und eine völlige Hingabe an Dich. Schenk Gnade zur Buße im Persönlichen und in unserem ganzen Volk.

Hilf denen, die wirklich einsam sind, dass sie das Licht deiner Liebe sehen und wahrnehmen. Sei denen nahe, die vor den Toren der Ewigkeit stehen und lass uns denen nahe sein, die du als unsere Nächsten in den Weg gestellt hast.

Hilf unseren Regierenden bei all den Aufgaben, die z. Zt. besonders schwierig sind. Geh mit uns durch die Weihnachtstage und dass wir sie nicht ungenutzt verstreichen lassen. Rede Du zu uns durch Dein Wort und Deinen werten Heiligen Geist.

Verherrliche Dich selbst durch das Lob Deiner Gemeinde, die auf den Tag Deiner Wiederkunft wartet. Gepriesen sei Dein Name. Amen.

Burkhard Becker zum Heiligen Abend 2020

Bezirk Wiesloch-Sinsheim